

Krieger-Verein Schorndorf.

Anlässlich der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs am Sonntag den 25. ds. Mts. findet vorm. 9 1/2 Uhr feierlicher Kirchgang statt.

Nachmittags **Ausflug nach Geradstetten** (Krone) zum Besuch der Kameraden von dort und Hebsack.

Die Zeit des Abganges wird nach der Kirche bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

N.B. Die übrigen Vorstände des Bezirks sind zu dieser Versammlung ebenfalls freudl. eingeladen, wegen Besprechung der letzten Landesfestigung.

Bez.-Vorst. **Feppler.**

Schorndorf, 21. Februar 1894.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere teure Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Roßine Renz,
geb. **Settinger,**

heute nach langem Leiden an Herzschwäche im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen der Gatte

Viktor Renz,
ref. Stadtpfeger.

Für Bl. - Spenden wird im Sinne der Entschlafenen gedacht. Begräbnis Freitag mittag 4 Uhr.

Seutelsbach.
Eine Niederlage von

Jerusalemmer Flaschenweinen,

ärztlich empfohlen für Kranke, Blutarmer, Magen- und Nervenleidende, hält und empfiehlt solche unter Garantie für Reinheit bestens

Friedrich Ensslen.

Empfehle in großer Auswahl:

Sofa, Divan, Bettrösche, Altwaterfessel, Polsterfessel, Reiseartikel, Damengürtel, Knaben- & Fahrpeitschen, Plaidriemen, Hundemantelkörbe, sowie noch alle Art Sattlerwaren.

J. Merz.
hat billig zu verkaufen der Obige.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Parthien

Rotwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbetracht derer, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, in Form von Rotweinsäften u. s. w. weiter empfehlen möchte. Besitzt in Fässern von 25 Liter an. **Weißwein** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Besondere doch ja Niemand einen Versuch zu machen und schreibe an

Jean Pfannebecker
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Turn-Verein.

Die diesjährige ordentliche **General-Versammlung** findet am **Samstag den 24. ds. Mts., von präzis abends 8 Uhr ab,** im Vereinslokale (Waldborn) statt und werden dazu die Aktiv- und Passiv-Mitglieder hiemit freudl. eingeladen.

Der Ausschuss.

Württ. Staats-Obligations.

Die Versicherung gegen die Verlosung am 13. März übernimmt zu den in Stuttgart festgesetzten Prämienätzen

Carl Bahn.

Pension.

In einem Hause in Stuttgart finden sogleich oder später noch einige Knaben, welche die dortigen Lehraufgaben besuchen, freundliche und gute Aufnahme. Für gewissenhafte Beaufsichtigung der Schulaufgaben wird gesorgt. Prospekt, sowie Referenzen stehen gerne zu Diensten. Nähere Auskunft hat die Güte zu erteilen:

Präsident a. D. **Höcker** und die Redaktion.

Musik-Verein Winterbach.

Rechenschaftsbericht für die Mitglieder des Vereins 1893.

A. Einnahmen.

1. Von 157 beitragspflichtigen Mitgliedern à 1 M. nach Abzug von 10% Einziehungsgebühr noch	M. 141.29
2. Jahresbeitrag vom 15/1	M. 5.—
zusammen	M. 146.29

B. Ausgaben.

1. Rechners Guthaben von 1892	M. 7.08
2. Rückständige Rechnungen vom Jahr 1892	M. 10.20
3. Für Musikstunden	M. 8.—
4. Für Notenbücher	M. 4.40
5. Für Reparaturen der Instrumente	M. 12.32
6. Für das Chormaterial	M. 80.—
7. Auslagen und Belohnung des Vorstands & Kassiers nur à M. 5 =	M. 10.—
8. Zuschuß zu der Weihnachtslotterie, welche M. 121.23 Auslagen, dagegen nur M. 112.40 Einnahmen hatte	M. 8.83
9. Für Eisenbahnbillete der Musiker am 11. Mai nach Schwabmühl	M. 3.—
zusammen	M. 143.83

Gegenüber den obigen Einnahmen ergibt sich ein Kassenebestand von M. 2.46

Hiermit nimmt der seit 2 1/2 Monaten aus Krankheitslager genesene Vorstand Abschied von dem ihm lieb gewordenen Verein.

Winterbach, 16. Febr. 1894.

Posthalter **Stähle.**

W. Barth,

Cannstatt, Ulrichstrasse, empfiehlt

Grabeinfassungen

in Bronze, Schmiedeeisen & Guss nach neuesten Modellen & Zeichnungen.

Katalog gratis & fco.



Konfirmations-Gesangbücher

in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen empf. hier die

C. W. Mayer'sche Buchhandlung.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 24. Februar 1894.

Verleger: **Carl Bahn.**

Druckerei: **Carl Bahn.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Zum zweitenmal innerhalb eines Vierteljahres wurden am 19. Februar in unserem kleinen Orte das so seltene Fest der goldenen Hochzeit gefeiert. Der Jubelbräutigam, **Daniel Stadler** a. u. n. ist 77, seine Ehefrau 71 Jahre alt. Beide, besonders der letztere, sind noch außerordentlich rüstig. Der Gottesdienst, bei dem sich unsere Kirche für die vielen Besucher aus dem eigenen Orte und aus den Nachbargemeinden fast als zu klein erwies, wird dem Jubelpaare sowohl als den übrigen Zuhörern durch die ergreifende Predigt unvergesslich bleiben. Nach der Kirche fand die Feier ihre Fortsetzung im Gasthaus zur Krone. Auch hier war die Teilnahme der Gemeinde eine fast allgemeine. Schullehrer **Ruhn** schilderte die Bedeutung des Festes, indem er das Leben des Jubelpaares mit einer großen Reise verglich, die über einen hohen Berg führe, welcher letzterer eben dem heutigen Feste entspreche. An der Hand dieses Bildes führte er aus, daß der Tag für das Jubelpaar ein Tag des Dankes, ein Tag des Vertrauens für die Zukunft und ein Ehrentag sei. Kommen den Sommer hoffen wir abermals das gleiche Fest begehen zu dürfen.

Bernshausen (O.A. Künzelsau). Vor einer zahlreichen Versammlung aus dem Kocher- und Jagstthal hielt gestern Gerichtschreiber **Schloß** (Schorndorfer: Lateinschüler) von Künzelsau einen 2. Vortrag über Württembergs Geschichte. Die Redezeit hatte der Redner sich zum Gegenstand seiner Ausführungen gemacht: Land und Leute, Fürsten und Städte, Leben und Treiben, Handel und Gewerbe, Künste und Verfassung schilderte er in lebhaften Farben; besonders eingehend behandelte er die Zeiten **Erhard's des Greiners** und **Erhard's von Baiern**. Treffend wies er darauf hin, wie die Grafen unabhängig sein wollten, ihrem Land diejenige hohe Stellung zu erringen, die es heute einnimmt, wie die Wählprincipe der einzelnen Fürsten nun ausgeglichen sind in den einen herrlichen Wahlspruch: „Fürchtlos und treu“.

Ein gefährlicher Gast.

Von **Jenni Bickelmaier.**
(1. Fortsetzung.)

Dieser aber beschlich heute ein seltsames Gefühl der Bangigkeit, ja des Graus, als sein Auge auf ihrer schlanken Gestalt, auf den jugendlichen Hüften ruhen blieb, die in der kurzen Zeit ihrer Trennung noch an Lieblich gewonnen hatten; und anstatt sie wie sonst mit Angehörigen zu begrüßen und sie innig an sich zu drücken, berührte er ihre Lippen nur mit einem kühlen Kuß, daß sie bestrebt zu ihm aufzusehen, als sie da aber seinem ersten Blick begegnete, senkte sie verwirrt das Auge und leichte Röthe ergoß sich über ihre zarten Wangen.

Während sie sich darauf zu **Kurt's** Freund wandte, trat auch der Baron ein.

„Es ist wohl kaum nötig, uns einander noch vorzustellen,“ begrüßte **Kurt** ihn mit bezugvoller Freundlichkeit, „meine Mutter hat mir so viel von Ihnen geschrieben, und der Mut, mit welchem sie meine Cousine aus den Flammen rettete —“

„Das war doch wohl nur Menschenpflicht,“ fiel der Baron ihm abwehrend ins Wort, „und sagen Sie selbst — wer würde sich um einen solchen Preis nicht in die größten Gefahren stürzen?“ Dabei trat **Hilba** ein so bewundernder Blick aus seinen tiefen Augen, daß es **Kurt** fast die Knie zusammenknüchte.

„Nötig war inzwischen so in den Augen des Baron vertieft, daß er wie aus einem Traum erwachte, als er plötzlich seinen Namen hörte und erst jetzt gewahrte, daß sie einander vorgestellt wurden.“

Der Baron reichte ihm die Hand, er sagte ihm in liebeswürdigster Weise, wie er sich freue, die Bekanntschaft eines so hervorragenden Bittern zu machen und erging sich ausführlicher Weise über dessen letztes Werk.

Nach einer Weile setzte er sich munter plaudernd an den Tisch. **Kurt** war scheinbar heiter, obwohl es ihm in Wirklichkeit durchaus nicht so zu Mute war. So sehr er auch dagegen ankamfte, mußte er das Auge doch immer und immer wieder auf **Hilba** und den Baron richten,

schullehrer diesen auf Grund ihres Seminarabgangszeugnisses die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste zuerkannt werde. Eine gleichlautende Bitte ist an den deutschen Reichstag gerichtet worden.

Stuttgart, 22. Febr. Dem deutschen Zentralkomitee zur Wahrung deutscher Interessen bei der Weltausstellung in Antwerpen, welches sich dieser Tag gebührend hat, gehören von Württemberg an: **Generalkonful Fabrikant Wenger, Generalkonful Federer, Geh. Hofrat Dr. v. Jöbstl, Geh. Kommerzienrat Kröner** von Stuttgart, ferner **Kommerzienrat Frank Ludwigsbürg und Kommerzienrat Lang** Blaubeuren.

In Pflanzheim, O.A. Nürtingen, ist am 13. d. M. ein angeblicher Schiefer **Friedrich Mall** aus Dettingen, O.A. Kirchheim, im Gasthaus z. **Hirsch** erschienen, hat einige Tage auf Borg gelebt, die Kirchgewirtschaft eingehend besichtigt und dieselbe schließlich unter Zuzugung eines Kommissionsars aus Nürtingen, der den Vertrag aufsehte, um 14 000 M. angekauft. Es wurde ein kräftiger Weinkauf getrunken und eine Reihe von Letzten freigegeben. Durch einen fremden Schiefer wurde Verdacht gegen die Redlichkeit des Käufers rege gemacht, dieser freigegeben und als der schon vorbestrafte **Wilhelm Waldhöfer** aus Dettingen entlarvt. Sein Mitbewerber bestand aus 5 Pfennig.

Bei dem schrecklichen Unglück auf dem Kriegsschiff „Brandenburg“ hat es leider auch das Leben eines jungen Mannes aus **Rastatt** gekostet. Ein Sohn des Hpt. **Wahl** dirigenten Heutler hier war Matrose auf dem Schiff und machte die verhängnisvolle Fahrt als Schiffsdach mit. Mit telegr. Nachricht des Vaters in Kiel traf am Sonntag vom Schiffe **Brandenburg** die telegraphische Nachricht ein, daß sich sein Sohn unter den Toten befände. Diese Nachricht hat sowohl die Familie, als auch die Mitbürger tief berührt.

In Duisburg ist gestern der am 27. Okt. die ihm gegenüberstehen. Eiferfüchtig beobachtet er jeden Blick, jedes Wort, das sie mit einander wechselten; er sah, wie ihre Wangen sich oft höher färbten und wie sie seiner lebhaften Unterhaltung mit höchstem Interesse und einer ihr selbst fast unbewußten Bewunderung lauschte.

„Ja, je mehr, je länger **Kurt** die Zwei beobachtete, um so mehr sank ihm der Mut.“

Nach Tisch nahm der kleine Kreis den Kaffee auf; der **Baron** ein, dann machte man eine Promenade durch den Park, und als es gegen Abend kühl und feucht wurde, zog man sich wieder in die inneren Räume zurück, nur **Hilba** und der Baron verweilten noch länger draußen in der mond hellen Nacht.

„Ein köstlicher Abend!“ meinte der Baron „wenn ich Vater wäre, so würde ich dieses Bild hier malen und es „**Muse**“ nennen. Wissen Sie, Fräulein **Hilba**, fuhr er in halbem Flüsterton fort, „daß ich wohl nie so traute, glückliche Tage verlebt habe, wie hier bei Ihnen? — Sie erit haben mich den wahren Reiz des Wortes „**Heim**“ gelehrt, Ich habe ja nie gekannt, was Vater- und Mutterliebe heißt. Als kleiner Knabe schon meiner

Redner. Es ist erfreulich wahrzunehmen, welcher hoher patriotischer Sinn im Frankenland zu finden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist gestern kurz nach 11 Uhr hieher zurückgekehrt. Er besaß sich heute vormittag halb 10 Uhr in das Reichskanzler-Palais, um den Vortrag des Reichskanzlers entgegen zu nehmen.

Berlin, 22. Febr. Prinz **Heinrich** eröffnete heute die diesjährige Haupt-Versammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Minister v. **Hohen** wohnte derselben bei.

Berlin, 21. Febr. Die Hochzeit des Prinzen **Karl** von Hohenzollern mit der Prinzessin von **Flandern** findet am 16. Mai in Brüssel statt. Als Eingeladene werden genannt: **Prinz Heinrich** von Preußen, der Prinz von **Wales** und der König von **Spanien**.

Bei badischen Schwarzwald, 21. Febr. Die **Uhr** abstation, deren Stand im vorigen Jahr ein sehr ungünstiger war, hat auch jetzt noch keine Besserung zu verzeichnen und kämpft noch mit den gleichen Schwierigkeiten. Einige Anlagen können den Betrieb nur unter sehr ungünstigen Umständen aufrecht erhalten. Eine große Fabrik hat, um ihr Lager zu räumen, den Betrieb um etwa ein Fünftel vermindert und zwei **Uhr**fabriken sind eingegangen. Die Fabriken für bessere Waaren und für Spezialitäten erhalten dagegen ihre frühere Ausnahmestellung fortwährend aufrecht. Hoffentlich ist durch den Ausbau des **Triebberger** Gleitwerks die Hausindustrie eine neue Kräftigung.

Bei dem schrecklichen Unglück auf dem Kriegsschiff „Brandenburg“ hat es leider auch das Leben eines jungen Mannes aus **Rastatt** gekostet. Ein Sohn des Hpt. **Wahl** dirigenten Heutler hier war Matrose auf dem Schiff und machte die verhängnisvolle Fahrt als Schiffsdach mit. Mit telegr. Nachricht des Vaters in Kiel traf am Sonntag vom Schiffe **Brandenburg** die telegraphische Nachricht ein, daß sich sein Sohn unter den Toten befände. Diese Nachricht hat sowohl die Familie, als auch die Mitbürger tief berührt.

In Duisburg ist gestern der am 27. Okt. die ihm gegenüberstehen. Eiferfüchtig beobachtet er jeden Blick, jedes Wort, das sie mit einander wechselten; er sah, wie ihre Wangen sich oft höher färbten und wie sie seiner lebhaften Unterhaltung mit höchstem Interesse und einer ihr selbst fast unbewußten Bewunderung lauschte.

„Ja, je mehr, je länger **Kurt** die Zwei beobachtete, um so mehr sank ihm der Mut.“

Nach Tisch nahm der kleine Kreis den Kaffee auf; der **Baron** ein, dann machte man eine Promenade durch den Park, und als es gegen Abend kühl und feucht wurde, zog man sich wieder in die inneren Räume zurück, nur **Hilba** und der Baron verweilten noch länger draußen in der mond hellen Nacht.

„Ein köstlicher Abend!“ meinte der Baron „wenn ich Vater wäre, so würde ich dieses Bild hier malen und es „**Muse**“ nennen. Wissen Sie, Fräulein **Hilba**, fuhr er in halbem Flüsterton fort, „daß ich wohl nie so traute, glückliche Tage verlebt habe, wie hier bei Ihnen? — Sie erit haben mich den wahren Reiz des Wortes „**Heim**“ gelehrt, Ich habe ja nie gekannt, was Vater- und Mutterliebe heißt. Als kleiner Knabe schon meiner

Redner. Es ist erfreulich wahrzunehmen, welcher hoher patriotischer Sinn im Frankenland zu finden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist gestern kurz nach 11 Uhr hieher zurückgekehrt. Er besaß sich heute vormittag halb 10 Uhr in das Reichskanzler-Palais, um den Vortrag des Reichskanzlers entgegen zu nehmen.

Berlin, 22. Febr. Prinz **Heinrich** eröffnete heute die diesjährige Haupt-Versammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Minister v. **Hohen** wohnte derselben bei.

Berlin, 21. Febr. Die Hochzeit des Prinzen **Karl** von Hohenzollern mit der Prinzessin von **Flandern** findet am 16. Mai in Brüssel statt. Als Eingeladene werden genannt: **Prinz Heinrich** von Preußen, der Prinz von **Wales** und der König von **Spanien**.

Bei dem schrecklichen Unglück auf dem Kriegsschiff „Brandenburg“ hat es leider auch das Leben eines jungen Mannes aus **Rastatt** gekostet. Ein Sohn des Hpt. **Wahl** dirigenten Heutler hier war Matrose auf dem Schiff und machte die verhängnisvolle Fahrt als Schiffsdach mit. Mit telegr. Nachricht des Vaters in Kiel traf am Sonntag vom Schiffe **Brandenburg** die telegraphische Nachricht ein, daß sich sein Sohn unter den Toten befände. Diese Nachricht hat sowohl die Familie, als auch die Mitbürger tief berührt.

In Duisburg ist gestern der am 27. Okt. die ihm gegenüberstehen. Eiferfüchtig beobachtet er jeden Blick, jedes Wort, das sie mit einander wechselten; er sah, wie ihre Wangen sich oft höher färbten und wie sie seiner lebhaften Unterhaltung mit höchstem Interesse und einer ihr selbst fast unbewußten Bewunderung lauschte.

dem Schwurgericht wegen Erwordung seiner Frau zum Tode verurteilte Maurer Brück hingerichtet worden.

Hamburg, 22. Febr. Die Hamburger Nachrichten fordern strenge Bechtzung der Stettiner Schiffswerft "Vulkan", welche vorausichtlich das Unglück auf der Brandenburg verschuldet habe.

Kiel, 22. Febr. Die Prinzessin Heinrich erläßt als Vorsitzende des "Vaterländischen Frauenvereins" in Kiel einen Aufruf für die Hinterbliebenen der auf der Brandenburg verunglückten Mannschaften, worin es heißt: "Die staatliche und genossenschaftliche Unterstützung, die gefällig auch nur einem Teil der von dem Unglück betroffenen Familie zu gut kommen kann, wird nicht genügen, ihnen die Not dauernd und völlig fern zu halten. Die freie Betätigung kann und muß helfend eintreten. Ich bin überzeugt, daß viele milde Herzen mit offener Hand, die Pflicht der Nächstenliebe freudig erfüllen werden."

Petersburg, 23. Febr. Bei Giers wurde ein Herzleiden festgestellt, das jeden Augenblick den Tod herbeiführen kann.

London, 22. Febr. Nach einer Mitteilung des S. M. führten die Verhandlungen zwischen den Mächten bereits ein vorläufiges praktisches Einverständnis über sofort zu ergreifende Maßnahmen zur gegenseitigen Unterstützung in Ueberwachung und Verfolgung der Anarchisten durch die Polizei in den beteiligten Ländern. Die englische Polizei handelt vollständig gemeinsam mit den nach London gefandten Polizisten der fremdländischen Mächte. Sämtliche Maßnahmen werden gemeinsam beraten und beschlossen.

London, 22. Febr. Größtes Aufsehen erregt die unglückwürdige Meldung verschiedener Blätter, daß eine auswärtige Regierung, um die Anarchisten los zu werden, denselben Freischißscheine nach England gegeben habe.

Verschiedenes.

Vom Millionär zum Pennrunder. Ueber das tragische Ende eines New-Yorkers aus angesehener Familie erzählt die New-Yorker Staatszeitung unterm 5. ds. Mts. aus Chicago eine Geschichte, die auch nach Berlin herüber spielt. Das traurige Schicksal eines Mannes aus reicher deutscher Familie, der vor Jahren in New-York als Kaufmann in glänzenden Verhältnissen lebte und dessen Leiche zur Zeit hier in der Morgue liegt, hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen. Vordem Millionär hat der Belagene das Ende eines Tramps gefunden. Eine zerlumpte Gestalt betrat gestern abend schwankenden Schritts das "Fremden Haus". Der Mann war anscheinend 35 Jahre alt, und sein Wesen, seine Gesichtszüge, deren Feinheit selbst durch jahrelangen übermäßigen Alkoholgenuß und erlittene Entbehrungen nicht ganz zerstört war, verrieten, daß der Unglückliche einst bessere Tage gesehen hatte. Langsam näherte sich der Tramp dem verwundert aufblickenden Hotelclerk und blickte wandte er sich an diesen mit den Worten:

„Ich bin ein armer Mann, habe ich nicht ein rasches, unheilvolles Leben geführt, ohne jegliche Verwandte, ohne ohne Freunde. Sie erst haben mich gelehrt, was es heißt, sein Leben wahrhaft zu genießen, ein frohes glückliches Heim zu besitzen. Ob ich — nachdem ich die süße Frucht gekostet habe — mich wieder in meine frühere Lebensweise finden werde?“

„Sag mir, wo du her kommst.“

„Ich bin ein armer Mann, habe ich nicht ein rasches, unheilvolles Leben geführt, ohne ohne Freunde. Sie erst haben mich gelehrt, was es heißt, sein Leben wahrhaft zu genießen, ein frohes glückliches Heim zu besitzen. Ob ich — nachdem ich die süße Frucht gekostet habe — mich wieder in meine frühere Lebensweise finden werde?“

„Sag mir, wo du her kommst.“

„Bitte, lassen Sie mich hier ausruhen, ich habe Gift genommen, ich will sterben.“ Er schloß die Augen und sank in einen Stuhl. Man schaffte den Mann nach dem County-Hospital, wo er wenige Stunden später verschied. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Selbstmörder Robert Rothgerber, der verlorne Sohn einer Millionärsfamilie ist, dessen greise 91 Jahre alte Mutter hier in der Groveland-Avenue wohnt, und deren Vermögen auf 1 000 000 Doll. berechnet wird. Sein vor 3 Jahren verstorbenen Vater galt für einen der reichsten Leute in Chicago, der durch Grundeigentumspekulation mehrere Millionen Dollars erworben. Vor 45 Jahren war die damals bereits wohlhabende Familie aus Berlin, wo sie in der Finanzwelt eine angesehene Stellung einnahm, nach Amerika ausgewandert, hatte zuerst in New-York gewohnt und war dann nach Chicago übergesiedelt. Der junge Rothgerber etablierte mit Hilfe seines Vaters ein Labatgeschäft in New-York, welches großen Gewinn abwarf und ihn selbst zum Millionär machte. Ein schönes Weib und ein junger Sproßling vervollständigten sein irdisches Glück. Seine Vorliebe für geistige Getränke sollte ihm zum Verhängnis werden. Er trank, von Jahr zu Jahr steigerte sich die unselbige Leidenschaft, er vernachlässigte seine Familie und sein Geschäft und das Resultat war, daß seine Frau sich von ihm scheiden ließ und er selbst zum Bankrott gezwungen wurde. Man gieng es mit ihm schnell bergab. Er lebte in fortwährendem Rausch, er suchte zu vergessen und Alkoholdiente ihm zum Betäubungsmittel. In wenigen Jahren war er gänzlich und überpeltig ganz heruntergekommen. Vergebens bemühte sich seine Familie, ihn zu einem besseren Lebenswandel zu bewegen, schließlich jagte sie sich von ihm los. Ab und zu gewährte man ihm eine Geldunterstützung. Noch vor einer Woche gab ihm seine hochbetagte Mutter eine bedeutende Geldsumme und ließ ihn neu kleiden, doch schon am letzten Sonntag war das Geld dahin. In berauschtem Zustand begab er sich in das Haus seiner Mutter, um von ihr mehr Geld zu verlangen; es wurde ihm aber verweigert. Am folgenden Abend beging er den Selbstmord. Rothgerbers Schwager, ein hies. Millionär, wird für die Verdigung Sorge tragen. Seine geistverirrte Frau, die bei ihren Eltern in Berlin wohnt, ist per Kabel von dem traurigen Ende ihres Gatten benachrichtigt worden.

„Vorwärts mit den Katzen? Dieser Tage spielen in einer Berliner Vorstadt mehrere Knaben mit einer großen Katze. Plötzlich sprang das Tier dem zehnjährigen Sohne eines Arbeiters ins Gesicht und biß sich dort so fest, daß sie mit Gewalt losgerissen werden mußte. Der Knabe brach blutüberströmt zusammen und mußte schlunpft nach der elterlichen Wohnung und von dort nach dem Krankenhaus geschafft werden, in welchem er jedoch bald nach der Entlieferung verstarb. — Aus London wird geschrieben: Einen entsetzlichen Tod hat hier der deutsche Buchhalter Albert Paul König gefunden. Als er unlängst abends nach Hause gieng, sah er eine herumirrende Katze auf der Straße. „König, ein großer Tierfreund, streichelte sie. Plötzlich wurde sie wild und biß ihm den Nagel des Daumens durch. Anscheinend war

Blut eines leidenschaftlichen Herzens! wenn ich ihnen auch nicht bieten kann als meine Liebe.“ „Ist das nicht genug?“ hauchte sie und verbergte ihr heiß erglühendes Antlitz an seiner Schulter. Einen Moment ruhte sein Auge wie zögernd auf ihrer erbebenden Gestalt, dann schlug er seine Arme um sie, drückte sie innigst an sich und inmitten einer Flut zusammenhängender zärtlicher, leidenschaftlicher Beteuerungen küßte er wieder und wieder. „Mein armer Kurt — er thut mir leid!“ murmelte König vor sich hin, als sich die Thüre hinter Dahlen geschlossen hatte, nachdem derselbe in seiner gewohnten ungetrübten Weise dem Freund gegenüber seinem Herzen wieder einmal Luft gemacht hatte: „Silba liebt den Baron — das unterliegt keinem Zweifel, und wenn mich nicht alles trügt, so sind sie bereits einig mit einander, — ich sah es ihrem Gesichte an als sie heute Abend mit ihm aus dem Garten die Verabstufung heraufkam.“ (Fortsetzung folgt.)

„Blut eines leidenschaftlichen Herzens! wenn ich ihnen auch nicht bieten kann als meine Liebe.“ „Ist das nicht genug?“ hauchte sie und verbergte ihr heiß erglühendes Antlitz an seiner Schulter. Einen Moment ruhte sein Auge wie zögernd auf ihrer erbebenden Gestalt, dann schlug er seine Arme um sie, drückte sie innigst an sich und inmitten einer Flut zusammenhängender zärtlicher, leidenschaftlicher Beteuerungen küßte er wieder und wieder. „Mein armer Kurt — er thut mir leid!“ murmelte König vor sich hin, als sich die Thüre hinter Dahlen geschlossen hatte, nachdem derselbe in seiner gewohnten ungetrübten Weise dem Freund gegenüber seinem Herzen wieder einmal Luft gemacht hatte: „Silba liebt den Baron — das unterliegt keinem Zweifel, und wenn mich nicht alles trügt, so sind sie bereits einig mit einander, — ich sah es ihrem Gesichte an als sie heute Abend mit ihm aus dem Garten die Verabstufung heraufkam.“ (Fortsetzung folgt.)

die Wunde schon nach einigen Tagen geheilt; dann aber stellten sich Schmerzen in der Hand und an der Seite ein. Der hinzugekommene Arzt erkannte den Fall sofort als Wasserschau. Nach den juchzhaften Krämpfen verschied König 2 Tage später.

„Eine Fußreise über die Erde. Ein Berliner Heiner Stoll, hat in London um 5000 M. gewettet, daß er vom 15. Juni 1893 bis zum 1. Januar 1896 zu Fuß alle fünf Erdteile, in jedem derselben mindestens zwei Reize, durchwandern und die Kosten dieser Reise unterwegs erwerben werde. Am 15. Juni vor. J. hat Herr Stoll London verlassen und ist auf dem etwas zägen Wege über Berlin, Wien, Venedig, Algier wo er als Spion angeklagt, nach viermonatlicher Unternehmung freigesprochen, aber dennoch ausgewiesen wurde), Marseille, Straßburg i. G., heute hier eingetroffen ist, um über Berlin und Wien nach Rußland und von da, wenn man ihn nicht auf Grund des neuen Handelsvertrags zurückhält, über Persien und Indien nach Australien und Amerika zu ziehen. Ein Wanderbuch mit vielen Beurteilungen weist seinen Weg bis heute aus.

„Ein Nimrod ohne Gleichen. Eine Landschaft in der Nähe Petersburgs hatte noch vor Kurzem auf jeden erlegten Wolf eine Prämie von drei Rubel gesetzt. Um in den Besitz eines solchen grünen Papieres — die Dreierbüchse — zu gelangen, hatte man nur nötig, den Schwanz des gefährlichen Thieres einzuliefern. Man wollte es aber einem Agenten der Landstätt verdinglich erscheinen, daß einem einzigen Jäger gelungen sein sollte, im Laufe von nur zwei Monaten dreihundert Fegrimme vom Leben zum Tod befördert zu haben. Man entschloß sich, der Kunst dieses Nimrod ohne Gleichen nachzuspüren und fand zu nicht geringer Ueberzeugung in seinem Häuschen eine vollständige eingerichtete Kürschnerwerkstatt. Der Jäger hatte von alten Wölfen die Felle aufgekauft und kräftlich mit Hilfe eines heßgemachten eigenen Stabes die prächtigsten Kunstvollschwänge. Aus einem kleinen Fell wurden drei solcher Schwänze geschnitten, die nur schwer von echten zu unterscheiden waren. Noch zwei, drei Jahre — und dieser blühende Handel hätte der Landstättkasse den Boden ausgeglichen. Das wurde durch rechtzeitige Entdeckung verhindert.

„Galgenhumor. Die Münchener N. Nachschrieben: Ein zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilter Soldat wurde letzte Woche dahier abgeliefert. Er rief ganz lustig am Bahnhof den Leuten zu: „Hurrah! Parole 132 Monate!“

„Windmühlen zur Erzeugung von Elektrizität. Obgleich die Kraft des Windes einen der unzuverlässigsten Betriebe angibt, hat man nunmehr doch in Holland und Schottland mit gutem Erfolg diese billige aller Betriebskräfte dazu benützt. Dynamomachinen zu betreiben, welche zum Laden elektrischer Accumulatoren dienen, in denen bekanntlich die elektrische Energie aufgespeichert und alsdann an beliebiger Stelle als Licht, Kraft oder Wärme benützt werden kann. Bei uns in Deutschland stehen so viele Windmühlen müßig, weil sich der Müllbetrieb mit solchen kaum mehr lohnt, die aber auf diese Weise eine gute Ausnützung gestatten würden.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Böcker (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Sonntags geschlossen für Konfirmanden. Passende

Reste in schwarz und farbigen Kleiderstoffen, Schürzen & Unterrockstoffen empfiehlt sehr billig A. F. Widmann. Sonntags geschlossen.

Bruchleidende! Schonst Euren Körper, tragt nur das elastische Gürtelband ohne Feder, gegen Nachahmung gefällig geschützt kein lästiger Druck, leicht u. bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband. Leib- und Vorkalbinden. Ehren-Diplom Breslau 1893. In Schorndorf am 26. Febr. von 8-2 Uhr im „Lamm“ zu sprechen. L. Bogisch, Stuttgart.

Tuttermehl und Weiszkornmehl fein und Schrot, empfiehlt Chr. Koos, Bäcker. Einen Lehrling sucht der Obige.

Seife pro Pf. 25 S, bei 5 Pf. 1 M. empfiehlt Carl Fischer. NB. Die Seife wird bei mir gewogen nicht gezählt.

Bilder aller Art werden billigst eingerahmt unter Garantie, daß nie Rauch eindringen kann, auch werden stets Brautkränze, sowie Kränze und Strauße von verschiedenen schön in Glasloten und Glasfäßen gemacht bei Fr. Venz, Vorstadt.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen von 14-15 Jahren aus guter Familie, das Liebe zu Kindern hat auf Georgii gesucht. Bon wenn, ist zu erfragen bei Conditor Moser hier.

Eine schöne, sommerliche Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern und Zubehör ist bis Georgii zu vermieten bei Ernst Kieß am Marktplatz.

Logis. Zu vermieten eine geräumige Wohnung auf Georgii. Wer, sagt die Redaktion.

Spazierstöcke in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt Dreher Venz, Vorstadt.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf. **Reisig-Verkauf.** Montag, 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Krone zu Haubersbrunn aus Häule, Schnepfenbuckel, Koll und Bernhardsdöbel gemischtes Reisig auf Hausen. Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Spitalhof.

Revier Hohengehren. **Fichtenstangen-Verkauf.** Am Mittwoch den 28. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Vogtschau: Verbstangen: 570 Stk. I. Cl., 190 Stk. II. Cl., 50 Stk. III. Cl., Spostenstangen: 805 Stk. I. Cl., 320 Stk. II. Cl. und 270 Stk. Reisstangen II. Cl. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr auf dem Postweg an Abteilung Vogtschau.

Revier Hohengehren. **Beugholz-Verkauf.** Am Mittwoch den 28. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Buntelshau und Vorgenhardt: Am: 366 buchene Scheiter, 2 erlene Koller, 2 eichen- und 275 übriges Laubholz-Auswurf. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf dem Buntelshauweg an Abteilung Vorgenhardt.

Revier Uelberg. **Beugholz- & Reisig-Verkauf.** Am Freitag den 2. März, mittags 12 Uhr, in der Krone in Oberwälden aus dem Staatswaldungen Weinstieg, Füllensbach, Mönchshalde und Saurain: Am: Buchen: 140 Scheiter, 605 Klotzholz, 9 Anbruch; 4 Nadelholz-Klotzholz; 2170 buchene Wellen auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr in Mönchshalde, um 11 Uhr in Weinstieg und Füllensbach.

Revier Hohengehren. **Wegbau-Record.** Die Correction des Lamenstichwegs wird am Samstag den 3. März, nachmittags 5 Uhr, auf der Revieramtskanzlei im öffentlichen Abtrieb vergeben. Uebertragungssumme 550 M. Vollendungsfrist 1. September 1894. Ueberschlag und Bedingungen können bei dem Revieramt eingesehen werden. Weitere Auskunft erteilt Fortwärt Schlicht in Hohengehren.

R. Hofkammeramt Waiblingen. **Stammholz-Verkauf.** Am Dienstag den 27. Februar aus dem Hofkammerwald Schryer, Nr. 1 und 5, bei Schanbach: 23 Eichen mit 1,43 Fm. l., 2,86 II., 6,02 III. und 4,04 IV. Classe; 5 Stattbuchen mit 2,53 Fm., 5 Hagenbuchen mit 1,40 Fm.; 45 Nadel-Langh.-Stämme mit 19,80 Fm. IV., 0,33 V. Classe; 49 Nadelh.-Säglische mit 1,27 Fm. l., 18,88 II., 6,50 III. Classe. Zusammenkunft um 9 1/2 Uhr im Brühlbau.

Wiedelsbach. **Fichtenstammholz-Verkauf.** Am Mittwoch den 28. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Gemeinwald Käferplatz, Zusammenkunft auf der alten Welzheimer Straße: 2 Stück I. Classe mit 4,32 Fm., 18 m lang, 6 " II. " " 9,05 " 18 " " 8 " III. " " 7,05 " 18 " " 9 " IV. " " 4,45 " 14 " " 3 " V. " " 0,82 " 8 " " 8 Km. Nadelholz und 635 Stück Wellen auf Hausen. Aofuhr gütlich. Den 22. Februar 1894.

Gemeinderat. Vorst.: Sommer.

Frühgewässerte Stockfische empfiehlt fortwährend Carl Fischer.

Suche für den hiesigen Platz und Umgegend eine **Agentur** meiner **Färber- & chemischen Waschanstalt** unter günstigen Bedingungen und hoher Provision zu errichten. Geeignet sind Geschäfte der Weiß-, Woll-, Mercerie- und Kurzwarenbranchen, oder auch bessere Fuß- und Kleidermacherinnen. Gest. Offerte direkt zu richten an **Ed. Prinz, Hofkunstkärerei & chemische Waschanstalt Karlsruhe (Baden).**

Rekrutensträuße samt Bändern empfiehlt billigst und in schönster Auswahl Frau Venz Blumengeschäft, Vorstadt.

Gerbstaub den Zentner zu 2 M. zur Beimischung unter Aßen sehr geeignet, verkauft, so lange Vorrat. Müller Rapp, Geraditten.

Lehrlingesuch. Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **B. Schold, Fleischer.** **Sorgfamen Müttern** werden für jahn. Kind. die Schrab. als **Jahn-Halsbänder** vorzügl. erleichtert. Best. empf. Stadl. Apoth. 3. Schraber's Weg, Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf b. Sp. Palm. Schorndorf.

Vom Röhle durch die Karlsstraße bis zum Galgenberg gieng **eine Broche** mit 5 Steinen verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Kreuz. **Der 1. Stock** in meinem nehergerichteten Haus mit 4 Zimmer und 1 Kammer nebst Zubehör ist bis anfang Mai zu vermieten. Fr. Büste, Schichterstr.

Bistres **Unter-Pain-Cracker** sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen und anderen Personen in erkrankter Erinnerung gebracht. Der reine Pain-Cracker ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mt. die Packung erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Heilmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unter solchen zu erkaufen, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Packungen sind echt. **Vorwärt in den meisten Apotheken.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 26. Februar 1894.

Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Einmalige Beiträge 1 Mark 10 Pf. für den ersten Jahrgang.

A. Postameralamt Waiblingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. März aus Eglisweiler 3 und 7 bei Schnaitz: 70 Nadel-Langh.-Stämme, zu 1,84 Fm. III., 23,30 IV. Classe, 82 Nadelh.-Säglöcher, zu 2,02 Fm. I., 11,62 II., 32,40 III. Classe. Zusammenkunft um 10 Uhr an der Pflanzschule.

Unterurbach, Gerichtsbezirk Schorndorf.

Verkauf einer Mahl- & Sägmühle.

In dem Konkurse über das Vermögen des Johann Georg Schuppert, Neumüllers zu Unterurbach, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom 17. ds. Mts. am

Freitag den 2. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr,

in dem Ratszimmer zu Unterurbach aus freier Hand und gegen Barzahlung im Wege öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf:

Gebäude:

- 6 a 13 qm zweistöckiges Wohnhaus mit Mahl- und Sägmühle, Scheuer, Kellerhaus, Backhaus und Schweineställen, auch neuerbautem Kesselhaus mit Dampfmaschine und Dampfamin, die Martins- oder Neumühle samt Zubehörden und Mühlkanal;
- 9 a 66 qm Hofraum dabei, unterhalb am Ort am Maierbach gelegen.

Die Mühle enthält 1 Gerb- und 3 Mahlgänge, Hanfriebe, die Sägmühle 1 Bollgatter und eine Rundhäge.

Güter:

- 9 a 44 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten;
- 49 a 98 qm Wauwacker und Baumwiese;
- 77 a 75 qm Wiesen.

Die Mühle hat sich einer guten Einkünfte, namentlich auch von dem nur 1/2 Stunde entfernten Orte Oberurbach zu erfreuen und ist das Anwesen, einschließlich der Zubehörden, gemeinderathl. taxirt zu 25 000 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderathlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, lade ich mit dem Anfügen ein, daß Käufer sogleich beim Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat, auch daß einem thätigen Manne mit entsprechendem Vermögen eine sichere Existenz geboten wäre.

Zu Vorzeigung des Anwesens ist der Unterzeichnete stets bereit. Schorndorf, den 24. Februar 1894.

Konkursverwalter. Gerichtsnotar Gaupp.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der **Wilhelmine Katharine Fischer**, ledig von hier kommend in deren Wohnung im Schlosser W a h l s c h e n Hause in der Neuen Straße

am Dienstag den 27. Februar 1894

von morgens 8 Uhr an

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf: Frauenkleider, Leibweitzüge, 1 Bett st. Ueberzüge, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade und 1 Bettrost. Kaufsliebhaber hi zu werden eingeladen. Den 24. Februar 1894

A. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Auktion.

Am Samstag den 3. März, von morgens 8 Uhr an

wird im Schwanen gegen Barzahlung verkauft: Betten und Bettgewand, ca. 20 Pfd. neue Federn, Schreinwerk, 1 Klavier, 1 Sekretär, 1 Waichisch, Stuhl und Bänke, 4 Bettlatten, 1 eis. Kinderbettlade, 1 Küchenkasten, 1 Arbeitstischle, 1 Leuchter und Kisten, Wandspiegelkasten, Porzellan und Glas, viele grüne Flaschen, Messinghahnen, Erdöllampen, Wirtschafstisch, 1 Kuchentisch, 1 Bügelofen samt Holz und Griff, 1 transportabler Waschtisch, 1 Kinderschiffchen, 1 kleine Presse, Fässer von 80—600 Liter, 1 Partie Bierfässer, 1 Bieranstichapparat, Patent (Alten), 1 Strohhaken, 1 Sackkasten, 1 eiserner Schiefkasten, Beck- und andere Leitem, 2 kleinere Tröge, 6 Eisenhammer, 5 eiserne Thüren, 2 Pischapparate, 1 Abfüllbock mit 2 Messinghahnen und Duent, 1 Pumpenrinne mit Schwungrad, Dadrinne, Fenster, etwas Bauholz, 3 Truchhüner, alt Eisen, Küchengeräth und allerlei Hausrat.

Auktionär Bacher.

Söflinswirth.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme, welche wir aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit erfahren durften, sprechen wir auch auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus, vor allem dem Herrn Pfarrer für seine so tief ergreifende Predigt, dann auch allen denen, welche uns durch ihre Segenswünsche, sei es schriftlich oder mündlich, sowie den vielen Freunden, welche uns durch so schöne Geschenke erfreut haben.

Daniel Stadelmann. Christiane Stadelmann, geb. Stadelmann.

Neu! Das beste Heilpflaster

ist das altberühmte und bewährte **Schrader'sche Jndianpflaster** No. 1. Vorzügl. b. bössartig. Knochen- u. Fußgelenkschmerz, freibart. Leiden zc. No. 2. Heilt sich nassen, trock. Flechten, bössart. Hautschl., Gicht, Rheum. No. 3. Seit Jahr. erprobt g. Salzkfluß, off. Fuße u. näss. Wunden all. Art. Pader M 3. — und M 150. **Jni. Schrader's Nachf., Feuerbach.** Zu haben in den Apotheken, Stadt- u. G. Hirschapotheke Broichstr. grat. direkt u. in allen Depots. **In Schorndorf bei Apotheker Palm.**

Asthma

(Athemnoth) findet schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch der **Salus-Bombons**. Zu Venteln à 25 u. 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M bei Apoth. **Palm, Apoth. Geßner, Carl Schäfer Condit.; Cond. W. Dürr, Vorch.**

Dötzer's Dentils. ist das beste und neueste Mittel gegen **jeden Zahnschmerz**, der hierdurch sofort und dauernd beseitigt wird. Recht zu haben per **M. 50 Pfg.** in **Schorndorf** in der **Waupp'schen Apotheke** und bei **Th. Palm, Apotheker.**

Drechslerlehrling gesucht. Einen kräftigen Jungen, der die Dreherei und Schnitzerei erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **Chr. Bader, Drechsler.** Ca. 20 Ctr.

Kleeheu & Ohmd und einige Ctr. **Kartoffel** hat zu verkaufen **C. Bregler, Bäckers Wte.** wohnhaft bei **H. Bloz.** Oberurbach.

100 Btr. Heu & Ohmd verkauft **Friedrich Freiz, Bäcker.**

Maß- und Feilpulver für Schweine. Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Appetit, verhindert Verstopfung und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur acht, wenn dieselben den Namenszug **W. Döcker** trägt. Erhältlich in der **Waupp'schen Apotheke** von **Adolf Geßner** und **Apotheker Th. Palm.**

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde. Sonntag den 25. Februar. Vorm. 9 1/2 Uhr Pred. M. Claf. Abends 7 1/2 Uhr Eisenbrunn. Mittwoch Abend 8 Uhr Claf.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Daul (25. Februar) Geburtsfest S. M. des Königs. Vormitt. 9 1/2 Uhr Pred. g. Herr Defan Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter, 7. Gebot.) Herr Defan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. **Katholische Kirche.** Herr Kaplan Kirchner.

Die Husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaisers Brust-Caramellen wohlschmeckend und sehr leicht einzuverleiben bei Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung, Sch. u. Sch. in Pat. à 25 Pfg. bei **C. Weiz, Schorndorf.** **F. Bronn, Oberurbach.**

Bismarck-Heringe Marke Ude, Ia. Fisch. in 4 Liter-Dozen (ca. 45 Stück) zu 2 M. 50 A empfiehlt **Carl Schäfer, Marktplaz.**

Kirchenchor: „Der Herr ist König.“

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Daul (25. Februar) Geburtsfest S. M. des Königs. Vormitt. 9 1/2 Uhr Pred. g. Herr Defan Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter, 7. Gebot.) Herr Defan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. **Katholische Kirche.** Herr Kaplan Kirchner.

Die Husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaisers Brust-Caramellen wohlschmeckend und sehr leicht einzuverleiben bei Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung, Sch. u. Sch. in Pat. à 25 Pfg. bei **C. Weiz, Schorndorf.** **F. Bronn, Oberurbach.**

Bismarck-Heringe Marke Ude, Ia. Fisch. in 4 Liter-Dozen (ca. 45 Stück) zu 2 M. 50 A empfiehlt **Carl Schäfer, Marktplaz.**

Kirchenchor: „Der Herr ist König.“

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Daul (25. Februar) Geburtsfest S. M. des Königs. Vormitt. 9 1/2 Uhr Pred. g. Herr Defan Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter, 7. Gebot.) Herr Defan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. **Katholische Kirche.** Herr Kaplan Kirchner.

Die Husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaisers Brust-Caramellen wohlschmeckend und sehr leicht einzuverleiben bei Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung, Sch. u. Sch. in Pat. à 25 Pfg. bei **C. Weiz, Schorndorf.** **F. Bronn, Oberurbach.**

Bismarck-Heringe Marke Ude, Ia. Fisch. in 4 Liter-Dozen (ca. 45 Stück) zu 2 M. 50 A empfiehlt **Carl Schäfer, Marktplaz.**

Kirchenchor: „Der Herr ist König.“

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Daul (25. Februar) Geburtsfest S. M. des Königs. Vormitt. 9 1/2 Uhr Pred. g. Herr Defan Hoffmann. Nach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter, 7. Gebot.) Herr Defan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. **Katholische Kirche.** Herr Kaplan Kirchner.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.

Seine königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschlieung vom 24. Februar nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen gerucht:

das Comthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens;

dem Generalsuperintendenten Prälaten v. Ege in Lubwigshagen die Verdienstmédaille des Kronordens;

dem Schullehrer Breining in Schorndorf die Verdienstmédaille des Friedrichsordens;

dem Forstamtsdiener Greiner in Schorndorf, die silberne Verdienst-Médaille;

dem Steuervächter L. Klasse Hildenbrand in Schorndorf, den Titel und Rang eines Finanzrats dem Kameralverwalter Weidner in Heilbronn (Schorndorf).

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 21. Febr. ds. J. eine bei der K. Lokomotivwerkstätte Aalen erledigte Expedientenstelle dem Eisenbahngesellen Krebs in Schorndorf übertragen.

Deutscher Reichstag. Berlin, 20. Febr. Der Reichstag setzt die Beratung des Kolonial-Gesetzes für Kamern fort.

Abg. Lieber (Centr.) weist die Behauptung des Abg. Bebel zurück, die Mißverhältnisse seien deutsche Kulturwerkzeuge zur Verbreitung der christlichen Kultur. Durch solche Uebertreibungen verurtheilen die Sozialdemokraten sich selbst.

Abg. Schach (kon.) dankt der Reichsregierung für den zugelagerten Schutz der Mission und spricht die Hoffnung aus, daß die Zusage der evangelischen wie der katholischen Mission gleichmäßig gelte.

Der Dirigent der Kolonialabteilung, Geh.-R. Kayler, erklärt, der Reichskanzler habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß das Verfahren der Reichsregierung, falls die Untersuchung die Vorwürfe als begründet erweist, Abänderung finden wird.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) meint, Kanzler Reiff müsse sich zum Ausgang der Untersuchung suspendiren werden.

Reichskanzler Graf Caprivi erwidert: Ich leugne keineswegs, daß es Pflicht der Abgeordneten ist, Mißstände hier zur Sprache zu bringen, aber nach einseitigen Berichten zu behaupten, daß Mißstände vorliegen, ist gewagt.

Der Etat für Kamerun wird genehmigt. Bei dem Etat für Togo bittet Präsident v. Levetzow, da bisher über allgemeine Kolonialpolitik Kulturgeschichte, Christentum zc. äußerst ausführlich gesprochen sei, lediglich von Togo zu reden.

Der Etat für Togo wird debattelos genehmigt. Bei dem Etat für Südwestafrika führt Abg. Gannacher aus, die Denkschrift zeige, daß die Kolonie landwirtschaftlich von großem Werte und zur Niederlassung Deutscher geeignet sei.

Abg. Bebel meint, gerade Südwestafrika biete die günstigste Aussicht für die Zukunft.

Graf Arnim (Reichsp.) beurteilt Südwestafrika günstig, namentlich für die deutsche Auswanderung.

Der Dirigent der Kolonialabteilung Kayler erklärt, ob Francois ein Versuchler trifft, können wir noch nicht wissen. Der Reichskanzler leitete eine Untersuchung ein.

Abg. Cuno (national-lib.) bedauert, daß die Ruhe Südwestafrikas noch nicht wieder hergestellt sei, weil gerade dort die klimatischen und geologischen Verhältnisse für die Einwanderung besonders günstig seien.

Der Etat für Südwestafrika wurde genehmigt. Damit ist der Kolonial-Gesetz erledigt.

Morgen Initiativ-Anträge, darunter Antrag Gröber betreffend Hausiergewerbe.

Berlin, 21. Febr. Der Tisch des Hauses ist mit Gegenständen des Buchhändler-Kolportage-Handels bedeckt. Das Haus legt die Verantwortung des Antrags Schrüder betreffend die Klünderungs-freien der Handlungsgehilfen fort.

Abg. Singer beantragt, kürzere Kündigungs-freisten als einmalige für unzulässig zu erklären.

Abg. v. Buchta beantragt, letztere Bestimmung solle nicht Platz greifen, wenn die Kündigung von vornherein bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vereinbart ist.

Abg. Singer (Soz.) verteidigt seinen Antrag und führt Beispiele an, wo Prinzipale sich eine kurze Kündigungsfrist vorbehalten, während den Handlungsgehilfen eine lange Zeit auferlegt wird.

Abg. v. Buchta (kon.) erklärt sich mit einer vierwöchigen Kündigungsfrist einverstanden.

Abg. Venzmann (frei. Volksp.) begründet seinen Antrag und weist darauf hin, daß bei Hilfsarbeiten eine kürzere Kündigungsfrist vortretbar wäre.

Abg. Bajermann spricht sich für den Antrag Gröber und Venzmann aus.

Abg. Schröder hält seinen Antrag für ausreichend.

Abg. Freier v. Stumm (Reichsp.) spricht gegen die Minimal-Kündigungsfrist, dadurch würde der Arbeitgeber oft wehrlos, namentlich sozialdemokratischen Handlungsgehilfen gegenüber, welche die Arbeiter zum Streik aufheizen.

Abg. Gröber (född. Volkspartei) beifügt dem Antrag Singer.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Venzmann mit großer Majorität angenommen. Bei der Abstimmung über den Antrag Singer mit diesem Zusatz stellt sich die Reichstagsmehrheit des Hauses heraus. Anwesend waren 164 Abgeordnete, von denen 87 mit Ja, 107 mit Nein stimmten: Nächste Sitzung am Freitag; Tagesordnung: Wahlprüfungen und kleinere Etats.

Die Bekattung der Verunglückten der „Brandenburg“.

Niel, 21. Febr. Die feierliche Bestattung der auf dem Panzer-Schiffe Brandenburg Verunglückten gestaltete sich zu einer herrlichen und tiefergreifenden Kundgebung. Schon lange vor dem festgesetzten Zeitpunkt hatte sich vor der Reichenhülle des Marine-Garnison-Lazarets, in welcher die Leichen aufgebahrt waren, eine nach vielen Tausenden zählende Menge eingefunden.

Dort waren auch das Tambourcorps und die Kapelle der kaiserlichen 1. Matrosen-division angetreten. Vor 8 Uhr fuhr der erste Leichenwagen vor, und bald darauf erschienen die Wagen mit den unter reichem und kostbarem Blumen schmuck verhälften Särgen auf der Feldstraße. Das Musikcorps trug eine Choral vor, unter dessen Klängen sich der Zug in Bewegung setzte. Die militärische Trauerparade, welche die erste Division des Wandwergeschwaders bildete, prägentierte während des Auffahrens der einzelnen Leichenwagen und begab sich dann an die Spitze des Zuges. Vor den 17 Leichenwagen, von denen die ersten 9 je einen Sarg, die übrigen 2, 4 und der letzte 5 Särgen führten, schritten 6 Unteroffiziere des Panzer-Schiffes

Brandenburg, welche die Kränze des Kaisers, des Prinzen Heinrich, des Offiziercorps, des Deckoffiziercorps des Panzer-Schiffes Brandenburg und des Stationskommandos trugen. Zu Seiten eines jeden Leichenwagens schritten ebenfalls 6 Matrosen von dem Panzer-Schiff Brandenburg mit prächtigen Kranzspenden. Dem letzten Wagen folgten der evangelische und der katholische Geistliche und dann die nächsten Familienangehörigen der Verstorbenen. An diese schloß sich das Trauergeleit, geführt von dem Chef der Marineitaktion der Ostse., Admiral Knorr, als Vertreter des Kaisers; rechts von diesem gieng der kommandierende General des 9. Armeekorps, Graf Waldersee, links der Vertreter des Prinzen Heinrich, der persönliche Adjutant, Hauptmann von Kützleben. Ihnen folgte der Kommandant des Panzer-Schiffes Brandenburg, der Geschwaderchef Vizeadmiral Köster, der Oberwerftdirektor Kapitän zur See Dietrichsen, der Vizepräsident der Schiffsprüfungskommission, der Vertreter der West-Vulkan, und die übrigen Vorgesetzten und teilnehmenden Offiziere und Beamten. Dann schritten im Zuge die militärischen Abordnungen, und zwar zuerst die Abordnungen der Schiffe des Wandwergeschwaders in Stärke von je 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 25 Mann von jedem Schiff der 1. Division. Hierauf reichten sich die Abordnungen der übrigen ortsanwesenden Schiffe des Marine-Geschwaders, der Marineschule in Stärke von 20 Deckoffizieren und 20 Unteroffizieren, der Marineakademie von 20 Seekadetten, die Abgeordneten der Kriegsschiffe Pelikan, Höhenzoller, Kaiseradler, Blücher, Vlieg, Greif, Hildebrand, Wörth, der Werkdivision, der Matrosen-division, des kaiserlichen 1. Seebataillon, des 3. Bataillons von 85. Infanterieregiment und 100 Werkarbeiter. Auch die Torpedoabteilung und die Marine-Infanterie waren vertreten. Die Reihe der Körperschaften und Vereine wurde von dem Marineverein eröffnet. Auch die Stadtvertretung beteiligte sich vollständig an dem Leichenbegängnis. Den Schluß des schier unabherrschbaren Zuges, der über 5000 Personen zählte, bildete eine Sektion des kaiserlichen 1. Seebataillons. Auf dem Friedhof wurden unter den Klängen eines Chorals die Säрге in die Gräber gesenkt. Zunächst sprachen der evangelische Marineoberpfarrer Wisemann Gebete und dann hielt Oberpfarrer Langhels die Trauerrede für die Verunglückten evangelischen Glaubens an der Gruft, welche 21 Leichen birgt. Diese befindet sich hart neben der Ruhestätte der im August des verflohenen Jahres beigesetzten Toten des Panzer-Schiffes Baden; etwa 30 Schritt weiter südlich befinden sich ferner 5 Gräber und wiederum 30 Schritte südwestlich liegen 4 Einzelgräber der Verunglückten. Als dann auch an den Einzelgräbern trostreiche Worte gesprochen worden, erklang dumpfer Trommelwirbel. Die folgende feierliche Stille wurde nur unterbrochen von dem Schluchzen und Weinen der Hinterbliebenen, welche in dichtgedrängter Schaar am Rande der gemeinsamen Gruft Aufstellung genommen hatten. In der Grabrede wurde die gewaltige Macht des Todes hervorgehoben, die sich hier an diesem Grabe offenbare. Doch rufe uns das Beispiel der Verunglückten zu: Treue